

## 2. Bezirk – Leopoldstadt

Angenommene Anträge aus den  
Bezirksvertretungssitzungen  
im ersten Halbjahr 2025



Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen des Klubs der Leopoldstädter Grünen stellen gemäß § 104 WStv zur Bezirksvertretungssitzung am 18.3.2025 nachfolgenden

## ANTRAG

**Betrifft: Mistplatz im Flächenwidmungsplan vorsehen**

**Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, im Zuge der Planungen für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Innstraße - Trasse ÖBB Nordbahn – Linienzug nahe Taborstraße – Nordbahnstraße und Dresdnerstraße ausreichend Platz für einen modernisierten und vergrößerten Mistplatz Dresdner Straße zu sichern.**

## Begründung

Im aktuellen Vorentwurf über die Festsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes (Gründruck) für das genannte Gebiet ist am bisherigen Mistplatz Dresdner Straße kein Platz mehr für diese Nutzung vorgesehen. 2020 hat sich die Bezirksvertretung aber einstimmig dafür ausgesprochen, den Mistplatz Dresdner Straße zu vergrößern, zu modernisieren und wieder zu eröffnen.

Auch in der Bevölkerung der Umgebung besteht der große Wunsch, den alten Mistplatz wieder aufzusperren, natürlich mit den notwendigen Verbesserungen und Erweiterungen.

Gleichzeitig wurde bekannt, dass die ÖBB ein über 12.000 Quadratmeter großes Gebiet zwischen Innstraße, Leystraße, Freier Mitte und Bahntrasse an eine mittelbar im Eigentum der Stadt Wien stehende Gesellschaft verkauft haben. Dadurch wird unwahrscheinlich, dass dort weiterhin die Errichtung von leistbaren Wohnungen möglich ist. Vielmehr ergibt sich die Erwartung, dass dort ein neuer Mistplatz gebaut wird, zusammen mit weiteren Infrastruktureinrichtungen.

Es herrscht Konsens, dass es einen Mistplatz für den 2. und 20. Bezirk braucht, es ist aber nicht egal wo.

Die Freie Mitte ist ein Park, der nicht nur von den Bewohner:innen des Nordbahnhofgeländes genutzt wird, sondern von Menschen aus einem viel weiteren Einzugsgebiet. Den Mistplatz zusammen mit Lärm, Staub, Schmutz und Verkehr direkt an diesen besonders stark genutzten Park zu bauen, wäre ein städtebaulicher Jahrhundertfehler. Denn statt Wohnbebauung direkt am Park, wo halbprivate Frei- und Grünräume direkt in den Park übergehen,

wo Familien ohne Lärm und Verkehrsgefahren leben können, gäbe es dann einen Zaun oder eine Mauer, Lärm und Schmutz.

Es liegt in der Verantwortung der Bezirksvertretung Leopoldstadt, diesen Fehler nicht zuzulassen.

Markus Rathmayr  
Klubobmann



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 18.3.2025 folgenden

## Antrag

**Betrifft: Mehr Radständer im Böcklinviertel**

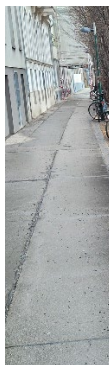
**Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, zur Verbesserung der Radinfrastruktur im Böcklinviertel in einem ersten Schritt ausreichend neue Radständer an 3 Örtlichkeiten zu errichten.**

## Begründung

Das Böcklinviertel ist mit Radständern massiv unterversorgt. An vielen Verkehrszeichen und Lichtmasten sind Fahrräder angehängt, was ein höchst unbefriedigender Zustand ist. Eine Erhebung der Grünen Leopoldstadt hat ergeben, dass Bedarf für zumindest 32 weitere Radabstellanlagen besteht.

Als erster Schritt sollen deshalb neue Radständer an folgenden Örtlichkeiten errichtet werden:

- Böcklinstraße 52
- Schüttelstraße 47
- Wittelsbachstraße 4



Markus



BR Wolfgang Kamptner

Rathmayr – Klubobmann



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 18.3.2025 folgenden

## **Antrag**

**Betrifft: Tempo 30 in der Nordwestbahnstraße**

**Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, in der Nordwestbahnstraße (zwischen Taborstraße und Rabbiner-Schneerson-Platz) eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h zu verordnen.**

## **Begründung**

In der Nordwestbahnstraße (zwischen Taborstraße und Rabbiner-Schneerson-Platz) gibt es keine Radverkehrsanlage, aber eigene Gleiskörper für die Tram. Aufgrund des hohen Tempos des motorisierten Individualverkehrs und der schmalen Fahrbahn kommt es immer wieder zu riskanten Überholmanövern von Radfahrer:innen durch ungeduldige Autofahrer:innen.

Die Einführung einer Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h ist eine geeignete Maßnahme, um dieses Gefahrenpotential zu reduzieren und auch die Lärmerzeugung zu verringern. Durch den eigenen Gleiskörper für die Tram kann man den öffentlichen Verkehr auch ganz einfach von der T30-Beschränkung ausnehmen.

Markus Rathmayr – Klubobmann

BR Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 18.3.2025 folgenden

## **Antrag**

**Betrifft: Sicheres Queren der Tiergartenstraße**

**Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, die Überquerung der Tiergartenstraße in der Höhe der Böcklinstraße für Fußgänger:innen, insbesondere Kinder, sicherer zu gestalten.**

## **Begründung**

Durch die Nähe zur Volksschule Wittelsbachstraße gehen täglich Kinder auf dem Schulweg durch die Böcklinstraße, die auf der gesamten Länge von 114 Hausnummern nur über 5 Schutzwege verfügt. Insbesondere entlang der westlichen Seite der Böcklinstraße müssen mehrmals Straßen überquert werden. Dazu zählt die Tiergartenstraße, die für PKW geringe Einsicht in den Gehsteigbereich erlaubt, sobald bis zur derzeitigen Parkplatzmarkierung PKW parken. Insbesondere Kinder können dabei leicht übersehen werden.

Vorschläge:

- a) Die Stelle an der Tiergartenstraße mit einem Schutzweg versehen
- b) Das Ende des Parkbereichs der Tiergartenstraße beidseitig um 5m in westlicher Richtung versetzen, um bessere Einsicht für alle Verkehrsteilnehmer:innen zu gewähren





## Halteverbote Handelskai

Die nachstehenden Bezirksräte Franz Lindenbauer, Herwig Götschober und Renate Kolomaznik stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 18.03.2025 folgenden

## ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Halteverbotszonen am Handelskai, zwischen Weschelstraße und Haussteinstraße, dahingehend zu überprüfen, um das Parken in den Nachtstunden zu ermöglichen. Ein zeitlich begrenztes Halteverbot von 6:00 bis 18:00 wäre wünschenswert.

## BEGRÜNDUNG

Im Zuge der Sanierungsarbeiten am PVA Gebäude wurden am Handelskai Halteverbotszonen eingerichtet. Dadurch wurde die ohnehin angespannte Parkplatzsituation im betreffenden Gebiet weiter verschärft. Durch weitere Halteverbote in der Weschelstraße und in der Vorgartenstraße, ist das Parken für Anrainer im umliegenden Bezirk nur noch sehr eingeschränkt möglich.

Die Halteverbotszonen am Handelskai werden derzeit kaum für Anlieferungen und Baustelleneinrichtungen genutzt. Die Zonen sind meistens leer. Zumindest in den Abend und Nachtstunden wäre eine legale Parkmöglichkeit daher wünschenswert.

Franz Lindenbauer  
Bezirksrat

Renate Kolomaznik  
Bezirksrat

Herwig Götschober  
Bezirksrat

## **Begrünung des ehemaligen Schulvorplatzes des Gymnasiums Zirkusgasse**

Gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen die Bezirksrätinnen Mag. Ulrike Kriebaum und Barbara Hochetlinger, MEd namens der Wiener Volkspartei Leopoldstadt zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 18.03.2025 folgenden

### **ANTRAG**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, eine mögliche Begrünung des ehemaligen Schulvorplatzes des Gymnasiums Zirkusgasse (ON 48) zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.

#### **BEGRÜNDUNG:**

Seit dem Abschluss der umfangreichen Umbauarbeiten des Bundesgymnasiums und Bundesrealgymnasiums Zirkusgasse befindet sich der Haupteingang der Schule nicht mehr in der Zirkusgasse, sondern in der Weintraubengasse 29. Der Platz vor der nunmehrigen Rückseite der Schule wird somit nicht mehr als Schulvorplatz genutzt. Dieser bietet sich daher für eine Begrünung an.

Wir beantragen, diesen Platz so weit wie möglich zu begrünen.



## **Sitzung vom 17.06.2025**

Die unterfertigten Bezirksrät\*innen von SPÖ, Grüne, FPÖ, NEOS, ÖVP, NEOS und KPÖ/LINKS stellen gemäß § 24Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung folgenden

### **Antrag**

**Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den Gemeindebau in der Vorgartenstraße 158-170, Wien 2, in „Hilli-Reschl-Hof“ zu benennen.**

### **Begründung**

Durch die Benennung des Gemeindebaus in der Vorgartenstraße 160 wird die Schauspielerin, Sängerin und Moderatorin Hilli Reschl(1926–2018) gewürdigt, die in ebendiesem Gemeindebau (Vorgartenstr. 160 / Stiege 6 / Tür 13) in der Leopoldstadt lebte und mit ihrem künstlerischen Schaffen die Wiener Kulturlandschaft nachhaltig prägte.

### **Biographie**

Hilli Reschl wurde am 13. April 1926 in Wien-Ottakring geboren, zeigte bereits als Kind eine Leidenschaft für Tanz und Gesang und erhielt früh Ballettunterricht. Ihre Karriere als Soubrette und Schauspielerin führte sie an renommierte Bühnen in Österreich und Deutschland, darunter das Raimundtheater, das Wiener Stadttheater sowie das Bürger- und Stadttheater in Hamburg.

Das Wienerlied begleitete sie ihr Leben lang – mit Liedern wie „Wenn wir nicht die Omi hätten“ oder „A resche Weanerin“ wurde sie zu einer prägenden Interpretin dieses Genres. Sie trat mit Größen wie Marika Röck und Rudolf Carl auf und gestaltete viele ihrer Auftritte gemeinsam mit dem Komponisten Hans Lang.

Ein breites Publikum erreichte sie durch ihre Rolle als Frau Anni im „Seniorenclub“ des ORF, in dem sie von 1968 bis 2000 in über 1.200 Sendungen mitspielte. Auch nach ihrer Zeit im Fernsehen blieb sie als Moderatorin, Schauspielerin und Wienerlied-Interpretin aktiv und präsentierte Programme gemeinsam mit Künstlern wie Peter Lodynski oder Hubert Tschepp.

Für ihr Schaffen wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien (1978), dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien (2001) und dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (2012).

Hilli Reschl lebte von 1962 bis zu ihrem Tod 2018 in der Leopoldstadt und wurde am Wiener Zentralfriedhof in einem ehrenhalber gewidmeten Grab bestattet. Ihr Nachlass, gemeinsam mit dem ihres Ehemanns Johannes Hoflehner, wird in der Wienbibliothek archiviert.

Durch die Benennung des Gemeindebaus in der Leopoldstadt setzen wir ein Zeichen der Anerkennung für Hilli Reschls künstlerisches Vermächtnis und würdigen eine herausragende Frau, die sowohl auf der Bühne als auch im Fernsehen Generationen von Menschen begeistert hat.

Sitzung vom 17. Juni 2025

Die unterfertigten Bezirksrät\*innen von SPÖ, Grüne, FPÖ, NEOS, ÖVP, NEOS und KPÖ/LINKS stellen gemäß § 24Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung folgenden

**Antrag:**

**Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den Platz an der Ecke Taborstraße/Nordbahnstraße/Alliiertenstraße in 1020 Wien nach "Trude Fleischmann" in "Trude-Fleischmann-Platz" zu benennen.**

**Begründung:**

Trude Fleischmann wurde in Wien geboren und bewohnte mit ihrer Familie eine Wohnung in der Rembrandtstraße. Sie kam aus einer assimilierten jüdischen Familie und wurde 1938 ins Exil getrieben.

Trude Fleischmann war eine außergewöhnliche Fotografin, die mit ihren Werken nicht nur die Kunstwelt beeinflusste, sondern auch einen bedeutenden Beitrag zur Dokumentation der Geschichte und Kultur leistete. Geboren am 4. Mai 1895 in Wien, Österreich-Ungarn, begann sie ihre Karriere in den 1920er Jahren und wurde bekannt für ihre Porträtfotografie, insbesondere für ihre Aufnahmen von Künstlern, Schriftstellern und Intellektuellen ihrer Zeit.

Fleischmanns Arbeit war nicht nur technisch brillant, sondern auch einfühlsam und einfallsreich. Sie schaffte es, die Persönlichkeiten ihrer Porträtierten auf eine einzigartige Weise einzufangen, die sowohl ihre äußere Erscheinung als auch ihre inneren Qualitäten widerspiegelte. Durch ihre Fotografien trug sie zur Erhaltung des kulturellen Erbes ihrer Ära bei und ermöglichte es zukünftigen Generationen, Einblicke in das Leben und Schaffen herausragender Persönlichkeiten zu gewinnen.

Darüber hinaus war Trude Fleischmann eine Pionierin in einer von Männern dominierten Branche. Sie überwand Hindernisse und Vorurteile, um sich als hervorragende Fotografin zu etablieren und damit den Weg für viele nachfolgende Künstlerinnen zu ebneten. Ihr Mut, ihre

Entschlossenheit und ihre künstlerische Sensibilität sind beispielhaft und verdienen Anerkennung und Respekt.

Durch die Benennung des Platzes nach Trude Fleischmann möchten wir nicht nur ihre herausragende Leistung und ihren Beitrag zur Kunst und Kultur würdigen, sondern auch ein Zeichen setzen für die Wertschätzung von Frauen in der Kunst und für die Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft.

Wir sind überzeugt, dass die Benennung des Platzes nach Trude Fleischmann eine angemessene und ehrenvolle Anerkennung für ihr Erbe und ihre Verdienste darstellt und gleichzeitig eine inspirierende Botschaft für die Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirks ist.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen  
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.06.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

## Antrag

### Entfernung des Käfigs am Mexikoplatz

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die den Käfig an der Ecke Lasallestraße O.Nr. 46 und Mexikoplatz O.Nr. 22 zu entfernen und ihn, soweit überhaupt noch eine Notwendigkeit besteht, an einen weniger einsehbaren Bereich des Mexikoplatzes zu versetzen.

#### **Begründung:**

Der begrünte Mexikoplatz mit seiner stilvollen Kirche ist für Tourist:innen und Bewohner:innen ein wichtiger Anziehungspunkt im Grätzl. Zur optischen Aufwertung soll der häßliche Käfig an einen weniger einsehbaren Ort versetzt und die frei gewordene Stelle renaturiert werden.

#### **Antrag in einfacher Sprache:**

Der Käfig am Mexikoplatz soll entfernt oder an einen weniger sichtbaren Ort gestellt werden. Dadurch wird der Platz schöner. Die freie Fläche soll begrünt werden.



Alt-Text: Auf dem Bild sieht man eine Fläche aus Beton, die mit einem Zaun umgeben ist. Im Hintergrund steht die Kirche am Mexikoplatz in Wien. Innerhalb des Zauns gibt es keine Gegenstände.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen  
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.06.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

## Antrag

### Üppigere Bepflanzung der Rankgerüste am Praterstern

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Rankgerüste auf den drei Lüftungsinseln beim hinteren Ausgang des Bahnhofs mit üppigerem Pflanzenbewuchs zu versehen.

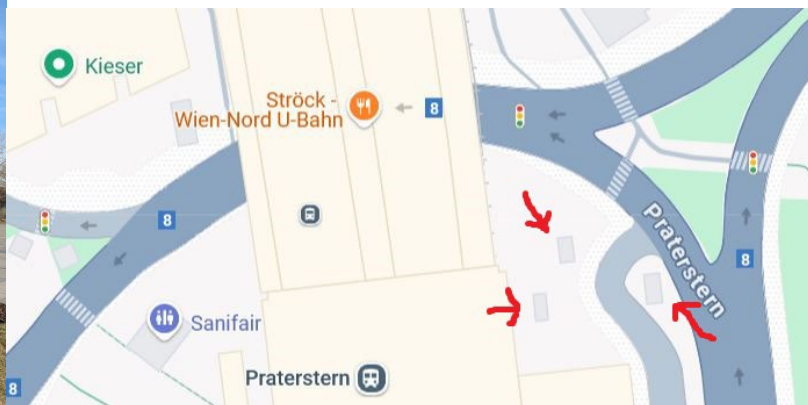
#### **Begründung:**

Bei der Umgestaltung des Pratersterns wurden Rankgitter auf den Lüftungsinseln beim hinteren Ausgang des Bahnhofs montiert. Die Bepflanzung ist aber noch sehr mangelhaft und soll verbessert werden.

#### **Antrag in einfacher Sprache:**

Die Stadt Wien soll dafür sorgen, dass die Pflanzengitter auf den drei Lüftungsinseln beim hinteren Ausgang des Bahnhofs mehr Pflanzen bekommen.

Dort gibt es noch nicht genug Pflanzen. Mehr Grün macht den Platz schöner und verbessert das Klima.



ALT Text:

Im Anhang zu diesem Antrag befinden sich 2 Bilder:

Bild 1 zeigt einen Lüftungsschacht der U-Bahn, man sieht ein Pflanzengitter, es sind kaum Pflanzen erkennbar.

Bild 2 zeigt den Standort von 3 Lüftungsschächten am Wiener Praterstern. Es handelt sich um einen Screenshot aus einer online Karten App.

Die Unterzeichneten Bezirksrät:innen der Klubs der SPÖ Leopoldstad und des Klubs der Grünen Leopoldstadt, stellen gemäß § 104c der Wiener Stadtverfassung zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17. Juni 2025 folgenden

## **ANTRAG**

**Betrifft: Bürger:innenversammlung Mistplatz Innstraße**

**Die Bezirksvertretung Leopoldstadt beschließt zur Information über einen möglichen Mistplatz-Standort Innstraße die Abhaltung einer Bürger:innenversammlung gem. § 104c der Wr. Stadtverfassung.**

### **Begründung**

Im Programm der neuen Stadtregierung wird das Vorhaben eines Mistplatzes an der Innstraße beschrieben.

- **„Grätzlmistplatz“** – intelligent und urban: Für die Bewohner\*innen des 2. und 20. Bezirks soll ein neuer „Grätzlmistplatz“ in der Innstraße entstehen. Dabei geht es um eine wohnortnahe Versorgung für die Bürger\*innen in einem dynamischen Stadtteil. Sowohl bei der Konzeption als auch durch vielfältige Angebote (z. B. Reparatur- und Upcycling-Workshops, Tauschbörsen uvm.) sollen die Bürger\*innen vor Ort eingebunden werden. Ein Ziel ist die Minimierung von Verkehrsemissionen und Lärm, etwa durch ein eigenes Verkehrskonzept, durch einen optimierten Zugang für Fußgänger\*innen und Lastenfahrräder. Auch bei der Gestaltung setzen wir hohe Maßstäbe durch hochwertige Materialien, durchdachte Raumgestaltung und eine offene, freundliche Atmosphäre.

In der Bevölkerung wurde der Wunsch nach Information und Einbeziehung zu diesem Thema über Jahre deutlich formuliert. Eine Bürger:innenversammlung kann dem Informationsbedürfnis zu diesem Thema effektiv entgegenkommen und liegt daher im Interesse des Bezirks.

### **Mehr Fahrradabstellplätze bei der U-Bahn-Station Messe-Prater**

Gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen Bezirksrat Mag. KUMMER Daniel und Bezirksrat HEIM Florentin, BA namens der ÖVP–Leopoldstadt zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17. Juni 2025 folgenden

## **ANTRAG**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in Wien 2., Ausstellungsstraße 44A bei der dortigen U2 U-Bahn-Station Messe/Prater die Anzahl der Fahrradstellplätze zu erhöhen.

### **BEGRÜNDUNG:**

Die Fahrradstellplätze im dortigen Bereich sind bereits ab Beginn des Frühjahrs meist besetzt und deren Kapazität völlig ausgeschöpft. Viele Anrainerinnen und Anrainer sowie Studentinnen und Studenten der dort befindlichen Wirtschaftsuniversität Wien müssen daher mühsam einen anderen Fahrradabstellplatz suchen. Um diesen Umstand entgegenzuwirken, wird daher die Erhöhung der dortigen Fahrradabstellplätze ersucht.

### **Lichtbild (Situation Mitte März):**



Gemäß § 24 Absatz 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung stellen die Bezirksräte Christine Matkovic, MSc und Christine Skribany namens der Wiener Volkspartei Leopoldstadt zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17. Juni 2025 folgenden

## **ANTRAG**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien mögen dafür Sorge tragen, den Standort eines Hydranten mit integrierter Hundetränke in der Unteren Augartenstraße 22 zu überprüfen.

### **BEGRÜNDUNG:**

Der Hydrant befindet sich derzeit am Rand des Gehsteigs, jedoch in unmittelbarer Nähe zur Hausmauer, so wie vor einer Garageneinfahrt. Diese Position wirkt ungünstig gewählt, da sie den ohnehin schmalen Gehwegbereich stark einschränkt. Besonders für Fußgängerinnen mit Kinderwägen, Rollstühlen oder Rollatoren entsteht an dieser Stelle ein spürbarer Engpass. Die zusätzliche Hundetränke vor dem Hydranten verschärft die Situation, da Hundehalterinnen dort verweilen und den Durchgang weiter verengen.

Die Kombination aus Hydrant, Hundetränke und beengter Gehwegsituation stellt somit ein Hindernis im öffentlichen Raum dar und beeinträchtigt die Barrierefreiheit und Sicherheit der Fußgängerinnen und Fußgänger.

Wir ersuchen daher, die zuständigen Stellen mit einer Standortprüfung zu beauftragen – insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Verlegung an einen Bereich, der mehr Raum bietet und die Gehwegsituation nicht weiter verschärft.

# Die Wiener Volkspartei

Leopoldstadt



Klub der NEOS Bezirksrät:innen  
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

## **Antrag**

### **Tempo 30 auf der Bruno-Marek-Allee**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, eine Tempo 30-Zone auf der Bruno-Marek-Allee zu prüfen und umzusetzen.

#### **Begründung:**

Da das Nordbahnviertel gerade bei Jungfamilien mit Kleinkindern als Wohngegend sehr beliebt ist, soll auf vielfachen Wunsch ein erhöhter Schwerpunkt auf Sicherheit und Lärmreduktion gelegt werden. Da die Straße keine Verbindungs- sondern lediglich Erschließungsfunktion aufweist, erscheint Tempo 30 als vertretbar.

#### **Antrag in einfacher Sprache:**

Die Stadt Wien soll prüfen, ob die Bruno-Marek-Allee zu einer Tempo-30-Zone gemacht werden kann.

**Begründung:** Das Nordbahnviertel ist bei Familien mit kleinen Kindern sehr beliebt. Viele wünschen sich mehr Sicherheit und weniger Lärm. Da die Bruno-Marek-Allee keine wichtige Verbindungsstraße ist, wäre Tempo 30 sinnvoll.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen  
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

## **Antrag**

### **Vertikale Begrünung für den Karmelitermarkt**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, vertikale Begrünungsmöglichkeiten für den Karmelitermarkt zu prüfen und umzusetzen.

#### **Begründung:**

Der Karmelitermarkt stellt für die Leopoldstadt eine große Bereicherung dar, hat allerdings ein bislang ungelöstes Manko was die Begrünung betrifft. Aufgrund der darunterliegenden Tiefgarage kann die asphaltierte Fläche nicht durch Baumpflanzungen aufgewertet werden. Zudem wird die Fläche für den Samstag stattfindenden Bauernmarkt benötigt. Es sollen daher vertikale Begrünungsmöglichkeiten geprüft und umgesetzt werden.

#### **Antrag in einfacher Sprache:**

Die Stadt Wien soll prüfen, ob man am Karmelitermarkt Pflanzen an Wänden oder anderen vertikalen Flächen anbringen kann.

**Begründung:** Der Karmelitermarkt ist wichtig für die Leopoldstadt, aber es gibt dort wenig Grün. Da unter dem Markt eine Tiefgarage ist, können keine Bäume gepflanzt werden. Außerdem wird der Platz für den Bauernmarkt am Samstag gebraucht. Deshalb sollen Möglichkeiten für vertikale Begrünung geprüft und umgesetzt werden.

Sitzung am 18. März 2025

Die unterfertigten Bezirksrät\*nnen der SPÖ, ÖVP, Grüne, Neos, FPÖ, LINKS und Team HC stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung folgenden

### **Antrag:**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den Platz Im Werd/Ecke Leopoldsgasse in 1020 Wien nach Jenny Strasser zu benennen.

### **Begründung**

Jenny Strasser (Eugenie Luise Leona), geb. Berger, wurde am 18. Jänner 1913 als siebentes von acht Kindern eines Wiener Artistenehepaars geboren. Die Eltern waren bei verschiedenen Wanderzirkussen engagiert, später gaben sie diesen Beruf auf. Der Vater wurde Hilfsarbeiter, die Mutter arbeitete als KinokassiererIn. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie waren äußerst eingeschränkt, vier der Kinder starben an Kinderkrankheiten. Die Familie bezog eine kleine Wohnung Ecke Wohlmutterstraße / Obermüllerstraße.

Nach dem Schulabschluss arbeitete Jenny Strasser in einer Mineralölfirma, danach begann sie eine Banklehre, wurde aber 1932 infolge der Wirtschaftskrise gekündigt. Bereits als Kind war sie politisch organisiert, zunächst bei den Kinderfreunden, dann bei den Roten Falken, später bei der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ).

Im Sommer 1934 lernte sie ihren späteren Mann Peter Strasser (3. Juli 1917-6. Juni 1962), einen sozialistischen Jugendfunktionär, kennen. Zu dieser Zeit war Jenny Strasser Bezirksobfrau der Revolutionären Sozialisten Leopoldstadt, später Kreisleiterin für die Bezirke Leopoldstadt, Brigittenau und Floridsdorf sowie neben Egon Breiner und Peter Strasser Mitglied des Zentralkomitees der RSJ.

Am 14. März 1938 verließen Jenny und Peter Strasser Wien ins Schweizer Exil. Ihr Weg führte sie im August desselben Jahres nach Frankreich. Nach kurzem Aufenthalt in Paris übersiedelten sie nach La Trouche in die Nähe von Grenoble, wo sie als PächterIn einer Schutzhütte, die als Jugendherberge diente, ihren Lebensunterhalt bestritten. Die Herberge war auch Treffpunkt österreichischer Emigrant:innen und Angehörigen der französischen Linken. Am 2. September 1939 wurde Peter Strasser verhaftet und in verschiedenen Lagern interniert, u. a. in Les Milles, von wo er schließlich flüchtete. Jenny Strasser, mittlerweile Mutter einer Tochter (geb. 8. Juli 1939), versteckte ihren Lebensgefährten. Kurz darauf heirateten sie. Peter Strasser wurde vom Vichy-Regime an Deutschland ausgeliefert und in einen Rüstungsbetrieb zwangsverpflichtet. 1942 kehrte Jenny Strasser nach Österreich zurück und erwirkte über die Verwandten ihres Mannes dessen Entlassung.

Nach 1945 wurde sie ins erste Frauenzentalkomitee der SPÖ gewählt. Sie widmete sich dem Aufbau der Sozialistischen Jugend Österreichs und organisierte Jugendlager und Schulungen. Jenny Strasser starb am 20. Juli 2009 in Wien.

Aufgrund ihres unermüdlichen Einsatzes für die Demokratie und gegen den Faschismus wäre eine Benennung an der oben genannten Adresse aufgrund der dort bereits vorhandenen „Gedenksäule für Helfer von Verfolgten“ besonders passend.

#### Quellen:

DÖW, Interview 318-321, Jenny Strasser

Interview mit Jenny Strasser, geführt am 11.6.1982 von Hans Schafranek, 25. DÖW, Interviewsammlung

Korotin, Ilse (Hg.), biografiA, Lexikon österreichischer Frauen, böhlau Verlag, 2016,  
<http://biografia.sabiado.at/strasser-jenny/>

Verstorbenensuche, Friedhöfe Wien, <https://www.friedhofewien.at/verstorbenensuche-detail?fname=Eugenie+Luise+Leona+Strasser&id=051.H5.TYJ&initialId=051.H5.TYJ&fdat e=2010-03-22&c=031&hist=false>

<https://www.derstandard.at/story/1246542833624/jenny-strasser-1913-2009-pionierin-im-kampf-fuer-gleichstellung>

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20090722\\_OTS0194/bund-sozialdemokratischer-freiheitskaempfer-und-opfer-des-faschismus-zum-ableben-von-jenny-strasser](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20090722_OTS0194/bund-sozialdemokratischer-freiheitskaempfer-und-opfer-des-faschismus-zum-ableben-von-jenny-strasser)

[https://www.volkskundemuseum.at/jart/prj3/volkskundemuseum/data/uploads//KATALOG\\_FRAUENTAG.pdf](https://www.volkskundemuseum.at/jart/prj3/volkskundemuseum/data/uploads//KATALOG_FRAUENTAG.pdf)



Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen des Klubs der Leopoldstädter Grünen stellen gemäß § 104 WStv zur Bezirksvertretungssitzung am 18.3.2025 nachfolgenden

## ANTRAG

**Betrifft: Bürger:innenbeteiligung Taborstraße durch Magistrat**

**Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, Planungen für eine zeitgemäße Neugestaltung der Taborstraße anzustoßen. Dabei ist eine umfassende Bürger:innenbeteiligung durchzuführen.**

### Begründung

Die Taborstraße ist nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Durchzugsverkehr, die immer schlimmer werdende Hitze und Geschäftsterben belasten die Bevölkerung. Über die vergangenen Jahre haben die Bezirksvertretung zahlreiche Wünsche aus der Bevölkerung erreicht, die das Leben auf und um die Taborstraße verbessern sollen. Es ist Zeit, diese Bedürfnisse ernst zu nehmen, denn wenn die Taborstraße und mit ihr ein großer Teil unseres Bezirks eine gute Zukunft haben soll, muss sich einiges zum Besseren ändern.

Der Verbesserungsbedarf für die Taborstraße ist vielfältig:

- Bäume und andere Begrünungsmaßnahmen
- Mehr, bessere und sichere Querungsmöglichkeiten, besonders für Kinder und Ältere
- Tempo 30, Verkehrsberuhigung, Verringerung des Durchzugsverkehrs, Verbesserungen für Radfahrer:innen
- Ein besseres Umfeld für Gewerbe und Gastronomie um dem Geschäftsterben entgegenzuwirken
- Und vieles mehr...

Die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden sind diejenigen, die eine Erneuerung der Taborstraße brauchen und diese auch mittragen müssen. Daher müssen sie auch in die Planung der neuen Taborstraße eingebunden werden, weshalb eine inklusive und ernst gemeinte Bürger:innenbeteiligung für die Taborstraße notwendig ist.

Markus Rathmayr  
Klubobmann



Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen des Klubs der Leopoldstädter Grünen stellen gemäß § 104 WStv zur Bezirksvertretungssitzung am 18.3.2025 nachfolgenden

## **ANTRAG**

**Betrifft: Ladezonen in Grätzl-Hotspots**

**Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, im Bereich der Oberen Donaustraße 63-69 die Einrichtung eines Parkverbots ("Grätzl-Ladezone") von 12m Länge zu prüfen.**

## **Begründung**

In der Leopoldstadt befinden sich zahlreiche Durchfahrtsstraßen mit starkem Verkehrsaufkommen, die jedoch auch von Geschäften und Privatpersonen genutzt werden. In diesen Bereichen ist es oft äußerst schwierig, einen geeigneten Parkplatz für Lade- oder Entlade-tätigkeiten zu finden. Dies führt häufig dazu, dass Fahrzeuge illegal auf Radwegen oder Gehsteigen parken. Insbesondere mit Blick auf den immer weiter zunehmenden Lieferver-kehr (z.B. Paketdienste, Essenzusteller:innen) und den zusätzlichen Druck auf die Post durch den Test der Sonntagszustellung in der Leopoldstadt wäre die Einrichtung von Parkverboten für Ladezwecke, bzw. sogenannte Grätzl-Ladezonen von großem Vorteil.

Auf diese Weise könnten Familien mit kleinen Kindern ihr Auto in der Nähe ihrer Wohnun-gen be- und entladen, und Lieferant:innen hätten einen festen Stellplatz. Dies würde auch die Sicherheit von Radfahrenden und Fußgänger:innen erhöhen, da vermieden wird, dass für Ladetätigkeiten auf Radwegen oder Gehsteigen geparkt wird.

Die Obere Donaustraße ist in dem genannten Bereich besonders schwierig für Liefertätig-keiten, da es hier ein Hotel, Firmensitze und Anrainer:innen gibt, aber keine Möglichkeiten zum Halten.

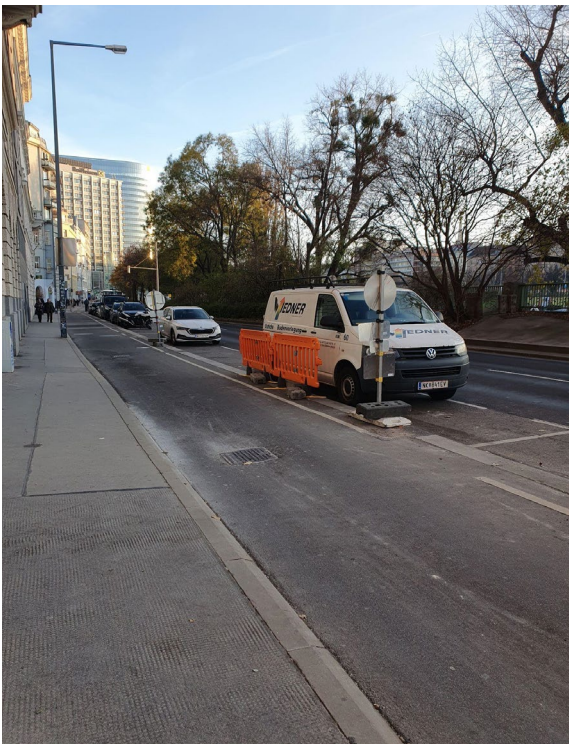
Beispiele für Parkverbote, die als Ladezonen genutzt werden können, findet man im 6. Bezirk sowie im 7. Bezirk. Auch in der Leopoldstadt, in der Bruno-Marek-Allee wurde be-reits ein Parkverbotszeichen für Ladezwecke etabliert.

Markus Rathmayr – Klubobmann



Foto: Salme Taha Ali Mohammed

Quelle: [https://www.meinbezirk.at/mariahilf/c-lokales/graetzl-ladezone-soll-verkehrschao-reduzieren\\_a6285150?ref=curate#gallery=default&pid=36445224](https://www.meinbezirk.at/mariahilf/c-lokales/graetzl-ladezone-soll-verkehrschao-reduzieren_a6285150?ref=curate#gallery=default&pid=36445224)



Obere Donaustraße 63-69



Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen des Klubs der Leopoldstädter Grünen stellen gemäß § 104 WStv zur Bezirksvertretungssitzung am 18.3.2025 nachfolgenden

## **ANTRAG**

**Betrifft: Pergola für Gymnasium Zirkusgasse**

**Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, dafür zu sorgen, dass die Pergola vor dem Eingang des Bundesgymnasiums in der Zirkusgasse wieder errichtet wird.**

## **Begründung**

Für Kinder, Jugendliche und die Bevölkerung der Umgebung war die Pergola auf dem kleinen Platz an der Kreuzung Zirkusgasse und Blumauergasse ein beliebter Treffpunkt und ein willkommener Ort für eine kurze Rast.

Seit dem Umbau des Gymnasiums wurde die Pergola nicht wieder errichtet, da Fundamenteile durch Tiefbauarbeiten entfernt oder beschädigt wurden.

Markus Rathmayr  
Klubobmann